

Luzemburger
1378 — 1415.

Karl IV. hat das Land zu heben gesucht. Sein leichtlebiger Sohn, der es erbt, der nachmalige Kaiser Sigismund, verpfändete die besten Teile an seinen unfähigen Vetter Jobst von Mähren. Das waren schreckliche Zeiten! Raub und Mord waren an der Tagesordnung. In den dunkeln Föhrenwäldern lauerten „Stellmeister“ dem einsamen Wanderer auf. In den düstern Ritterburgen hauste der trotzige, schelustige Adel, der den armen Bauern schindete und plagte, den fahrenden Kaufmann brandschagte und verstümmelte. Feindliche Nachbarn rissen große Stücke des verwaisten Landes an sich.

b) Die Hohenzollern bis 1640.

Geschlecht der
Hohenzollern.

Die Lützowen.

1415.

§ 3. **Friedrich I. (1415—40)**. Nach dem Tode Jobsts (1411) sandte Sigismund den Burggrafen Friedrich von Nürnberg aus dem Geschlecht der Hohenzollern als Statthalter in die Mark. Ihre Stammburg blüht vom schwäbischen Jura hinab ins Land. Unter Heinrich IV. zuerst genannt, haben sie stets in Treue und Tüchtigkeit dem Reiche gedient. Auch der Hohenzoller fand bei dem Raubritteradel trotzigen Widerstand, vor allem bei den Quisows, die sich in ihren Burgen Friesack und Plaue sicher fühlten. Friedrich ließ schweres Geschütz, darunter die „faule Grete“ herbeiholen, deren gewaltige Steinkugeln die Burgmauern in Trümmer schossen. So erzwang er sich die Huldigung, dem Lande den Frieden. 1415 wurde der schlichte Mann, der sich als „Gottes Amtmann am Fürstentum“ bezeichnete, von Sigismund förmlich zum **Kurfürsten ernannt** und 1417 auf dem Markt zu Konstanz feierlich belehnt. Er starb 1440.

Regierung
der Städte.

Sein Sohn **Friedrich II. (1440—70)** (der „Eisenzahn“) ergänzte das Werk seines Vaters durch Niederzwingung der Städte, die, von standesstolzen Patriziern beherrscht, auf ihre Unabhängigkeit pochten. Sollte doch der Landesherr nur mit Genehmigung des Rates in die Mauern einreiten dürfen. In der mächtigen Doppelstadt Berlin-Köln benutzte er klug einen Zwist zwischen Rat und Bürgerschaft, um jenen zur Abdankung zu nötigen und eine Zwingburg an der Spree zu errichten. Vom deutschen Orden erwarb er die Neumark zurück.

Achilleisches
Panoplie.

§ 4. **Albrecht Achilles (1470—86)**, Friedrichs Bruder, wollte durch das achilleische Hausgesetz etwaigen künftigen Teilungen vorbeugen. Darnach sollte je der älteste Sohn die Kurlande ungeteilt erhalten, ein zweiter und dritter die fränkischen Besitzungen Ansbach und Baireuth.

Bierziele.

Seinem Sohne **Johann (1486—99)** (**Cicero**) gelang es, zur Tilgung der Kosten für die Verwaltung des Landes eine (indirekte) Besteuerung des Bieres (Bierziele) durchzusetzen und mit den Herzögen von Pommern einen unter seinem Nachfolger bestätigten Vertrag zu schließen,